

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 20

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Partner

(Der Held nach einer erfolgreichen Aktion:)
«Das Universum scheint heute ausnahmsweise
auf meiner Seite zu sein!» rs

Der praktische Haushaltstip

Gewürzsträusse duften wieder,
nachdem sie in Parfüm getaucht wurden!
wr

Notizen

Von Peter Maiwald

Bei Saubermännern ist es der Weihrauch, der stinkt.

Der Zweck heiligt ebensowenig die Mittel wie die Heiligen ihre Zwecke.

Es war ein gewöhnlicher Theaterabend: Wieder war die Regie besser als die Aufführung.

Die Gerechtigkeit hat es jedenfalls nicht überlebt, dass alle für sie sind.

Jeder, der seiner Zeit voraus ist, zeigt der Gegenwart seine Kehrseite.

Ungleichungen

Zu den immer hemmungsloseren Enthüllungen auf dem Bildschirm brachte Radio DRS eine Kontext-Sendung unter dem Motto «Männerlust und Frauenfrust». *Bu*

Frühlingsfährtchen

Zum Spazierenfahren in der Sonne und zu Frühlingseinkäufen (im 290-Liter-Kofferraum) lädt ein grosses Inserat für ein neues Auto ein und kommt zum Schluss:

«Aber auch alle anderen, die im Frühling nicht nur ans Einkaufen und an die Sonne denken, liegen mit dem neuen Zyx richtig.»

Im Stau oder im Strassengraben? *Boris*

Konsequenztraining

Harte Linke gestehen, dass sie noch lange nicht daran denken, sich von ihren roten Fahnen mit Hammer und Sichel (Hoch die Sowjetunion samt Stalin!) zu trennen.

Man kann ja tatsächlich nie wissen. *Murx*

Schon gewusst ...

... dass manche Partnerschaft die Partner schafft? *rs*

EINE RÄTSELERIE VON PETER HAMMER (TEXT) UND URSULA STALDER (ILLUSTRATION)

HALBBATZIGES VERDOPPELT

Die Acht, die ganze Pracht ist vom Winde verweht. Aber dass sich nun auch die Sieben, die Sechs und schliesslich sogar die Fünf Oktolus entziehen, ist für jeden Denker ein Zeichen der Zeit, selbst Halbbatziges doppelt so lang zu beobachten. Die Tage (oder sind es nur Stunden?) lassen sich nicht verdoppeln, sondern bestenfalls mit Kurzweil halbieren, sagt sich Oktolus und fragt sich, was die beiden Schmetterlinge zu feiern haben.

Ein Wiegenfest, bei dem es nur noch so schaukelt und flattert, ist im Gange. Als Höhepunkt verschlingen die kleinen «Butter-Fliegen» eine Honigblume, ohne einen Trieb-samen übrigzulassen. Der Wiegenfest-Ritus sieht allerdings vor, dass der Kuchen des Entstehens völlig korrekt – sprich gleichmässig – verteilt wird, und selbst Andersartige integriert werden müssen. So kommt Oktolus völlig unerwar-

tet in den Genuss einer süssen Blätterspeise und zur Erkenntnis, dass ein Viertel weitaus mehr ist als nur ein Achtel.

Warum? Ganz einfach! Der Honigkuchen wird zuerst in x gleich grosse Stücke zerlegt, wobei x der Anzahl «entraupter» Kinder entspricht. Danach wird der Fremdling Oktolus – nicht zu verwechseln mit einem Eindringling – zu Tische gebeten, indem jedes der Kleinen einen Viertel seines leckeren Kuchenstücks dem Gast darreicht. Oktolus fühlt sich nun plötzlich mit seidenen Fäden umwickelt, denn mit diesem Prozedere erhält er gleich doppelt soviel wie schliesslich jedes einzelne Kind. Während die mit Falten behafteten Eltern bereits mit dem köstlichen Honigtee die keineswegs schwer verdauliche Kost aufweichen, umhüllt nur noch eine Frage dieses harmonische Wiegenfest: Wie viele Kinder sitzen am Tisch?

